

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Einleitung zum Teutschen Briefen

Talander

Jena, 1702

VD18 13123254

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-195026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-195026)



Vorrede.



Eneigter Leser /

Derselbe wird die Güte haben / sich mit wenigen eröffnen zu lassen / was mich bewogen / diese Einleitung zur teutschen Brieff-Versaffung in den Druck zu geben. Nachdem mich des Höchsten Willen noch immer auff Universitäten hält / und ich unter meinen andern Collegiis zu denenjenigen / worinnen ich die Verfertigung teutscher Briefe zeige / noch stets lehr-begierige Auditores gefunden : so habe in denen täglichen Ausarbeitungen meiner ihnen vorgegebenen Dispositionen wohl angemercket / daß es mir die halbe Arbeit in corrigiren geben würde / wosern ich in gewissen Regeln die vorn. Grundsätze der teutschen Sprache mittheilte / an welche sich die noch zweifelhaften Lehrlinge halten könten : als

a 2 auch

Vorrede.

auch worinnen die rechte Zierligkeit eines
teutschen Periodi bestünde / und wie man
construiren / connectiren / deutlich seine
Gedanken eröffnen / und einen ganzen
Brieff wohl einrichten solte. Denn wenn
ich gleich einem oder den andern in seinem
Concepte die Irrthümer / wo sie in dem
casu der teutschen Präpositionen / Prono-
minibus, denen Verbis, der construction, der
Punctirung der Orthographie, den Tituln
und so weiter gefehlet / an dem Rande mit
der oder andern Anmerkungen hin-
schreibe: so stößt der andre / der dritte / ja
der zehende zwanzigste eben allda wieder
an / wo der erste gestrauchelt; und da muß
allezeit die ^{nota} von neuen hinzu geschrie-
ben werden; so dann fast täglich bey Cor-
rigirung ein vierzig bis funffzig Briefen
gewiß keine geringe Mühe giebet: Und
wer es nicht glauben will / der nehme nur
so viel concepte zur Revidirung vor sich /
wenn er darzu geschickt ist: alsodass er alle
Wochen ein paar hundert durchsiehet;
denn sage er mir es wieder / wie ihm die-
ses divertissement gefällt. Solches nun
mir ein wenig bequemer zu machen; und
den Nutzen der Lernenden desto mehr zu
be-

Befö-
leitu-
sie e-
auff-
Br-
auf-
man-
ein-
beit-
mun-
mei-
Dr-
ein-
gen-
nier-
ach-
den-
gan-
che-
erf-
Ar-
grü-
ser-
ist.
her-
sen-
W-

Befördern / habe ich diese gründliche Ein-
leitung an das Licht geben wollen / damit
sie einen Wegweiser haben / der sie treulich
auff der richtigen Bahne der teutschen
Brieffstellung fortführe / und ihnen offen
auf einmahl so viel Nachricht ertheile / als
man iedweden insonderheit durch die
einzelne correctur mit noch mehrerer Ar-
beit und längerer Zeit-Bedürffnuß com-
municiren müssen. Zwar finden sich in
meinem unterschiedlichen bereits in
Druck vorhandenen Brieffstellern schon
eine und die andere Anweisung zu diesen
gewiß hochnöthigen studio, und welches
niemand / als die stolzen ignoranten / ver-
achten wird: Allein ich bekenne / daß in
denen selbst mehr auff die Exempel der
ganzen Briefe gegangen / solche in ziemli-
cher Menge darzustellen: Als daß die
ersten principia der teutschen Redens-
Arten und ihrer Zusammenfügung recht
gründlich untersucht worden / wie in die-
ser gegenwärtigen Einleitung geschehen
ist. Ob nicht noch mehr wäre hinzu zu se-
hen gewesen / will ich nicht in Abrede
seyn. Doch habe so wohl mit dem Zeit-
Mangel bey andern nöthigen Verrich-
tungen

Vorrede.

tungen mich zu entschuldigen; als auch/
daß ein mehrers bey der mündlichen Er-
leuterung meinen Herren Auditoribus
soll vorgetragen werden. Diejenigen
aber/ welche ich mündlich anzuführen
die Ehre nicht habe/werden doch schon in
Durchlesung dieser wenigen Bogen/ so
viel Nutzen daraus nehmen/ daß sie ihre
geringen Kosten/ so sie zu deren Erkauf-
fung anwenden hoffentlich nicht bereuen
können. Ich schreibe vor Lernende und
nicht vor Gelehrte. Denen Tadlern a-
ber bin ich vor ihre scharffe censur
doppelt verbunden. Denn/ so ich verstoß-
sen/ werde ich mich aus ihrem Urtheil
bessern: habe ich aber ihr tadeln nicht
verdienet/ so gewöhnen sie mich zur Ge-
dult/ und daß ich je länger je mehr un-
verdiente Schmähungen ertragen lerne.

Der ich in übrigen verharre

des geneigten Lesers

Genä den 4.
April 1700.

Dienstergebener
Salander.